

Schulprogramm



der Alt-Lankwitzer Grundschule



erarbeitet im Schuljahr 2015/16 von:

Schulleitung: Frau Efinger, Frau Landmann

Mitglieder der Steuergruppe: Frau Barkhausen, Frau Ekrot, Frau Gutknecht,
Frau Görlitz, Frau Haertling, Frau Wisotzky

Inhalt

1.Vorwort.....	3
2.Die Schule im Überblick.....	3
2.1 Über uns.....	3
2.2 Leitbild.....	4
3.Entwicklungsschwerpunkte.....	5
3.1 Unterrichtsentwicklung.....	5
3.1.1 Inklusion.....	5
3.1.2 Saph – JüL/JabL.....	5
3.1.3 Soziales Lernen.....	5
3.1.4 Pädagogische Schulentwicklung.....	6
3.1.5 Einsatz neuer Medien.....	7
3.1.6 Forschen und Entdecken.....	7
3.1.7 Schwerpunktbildung.....	7
3.2 Personalentwicklung.....	8
3.2.1 Vernetzung.....	8
3.2.2 ISI- Inklusive Schule in Steglitz-Zehlendorf.....	8
3.2.3 Fortbildung	8
3.3 Organisationsentwicklung.....	9
4.Gestaltung des Schullebens.....	10
5.Zeit – Maßnahmen - Planung.....	11
6.Anhang.....	14

1. Vorwort

Mit der Fortschreibung des Schulprogramms, das in den Schuljahren 2007 und 2010 erstellt und in den Schuljahren 2008/09, 2009/10, 2010/11 und 2013/14 evaluiert wurde, kommt die Schule dem im Schulgesetz ausgewiesenen Anspruch nach darzulegen, wie „sie den Erziehungs- und Bildungsauftrag wahrnimmt und die Grundsätze seiner Verwirklichung ausfüllt“ (§8.1). Dazu werden Aussagen über künftige Entwicklungsziele und Leitideen getroffen, die Berücksichtigung in den Planungen der pädagogischen Arbeit und schulischen Aktivitäten finden.

2. Die Schule im Überblick

Name	Alt-Lankwitzer Grundschule Offene Ganztagsschule – Modellschule Inklusion Verlässliche Betreuung von 7.30 bis 13.30 Uhr Offene kostenpflichtige Ganztagsbetreuung von 6.00 bis 18.00 Uhr im Langkofelweg 18 (Tel.:766 87942)
Anschrift	Schulstraße 17-21 12 247 Berlin (Lankwitz)
Telefon Fax	766 8790 766 87918
e-mail	buero@a-l-gs.de

Homepage	www.alt-lankwitzer-grundschule.de
Schulleitung	Schulleiterin: Angela Efinger Stellvertretende Schulleiterin: Frauke Landmann Erweiterte Schulleitung: Christine Behrendt,
Koordinatorin der EFÖB	Susanne Gutknecht, Monika
Sekretärin	Haertling Hanne Wisotzky
Schulhausmeister	Silvia Bieck
Förderverein	Günter Gerrlich, Telefon 766 87916 foerderverein@a-l-gs.de oder 89 73 18 20
Mitarbeiter/innen	28 Lehrer/innen, 3 Katechet(inn)en, 2 Lebenskunde-Lehrer/innen, 4 Schulhelfer/innen, 1 Lehramtsanwärter/innen 14 Erzieher/innen

Klassen	<p>18 Klassen mit 383 Schülern und Schülerinnen, davons: 211 in Schulhortbetreuung, 101 nicht-deutscher Herkunft, 15 mit Förderstatus (GE, KmE, Autismus), 33 mit besonderem Förderbedarf (L, E, S) 80 lernmittelbefreite Kinder 33 Übergänge auf G, 34 Übergänge auf ISS 2015</p>
Raumsituation	<p>18 Klassenräume 8 Fachräume (u.a. Musik, NaWi, Computer, Sprachen, SoPäd) 8 Betreuungsräume 1 Turnhalle 1 Mensa</p>
Fremdsprachen	<p>Englisch oder Französisch als 1. Fremdsprache</p>
Lage der Schule	<p>Die Schule befindet sich in einem mit Mietshäusern locker bebauten Wohngebiet in ruhiger Lage, 5 Gehminuten entfernt vom Verkehrsknotenpunkt Lankwitz Kirche. Das über 100 Jahre alte Hauptgebäude der Schule wird durch einen langgestreckten Anbau entlang der Schulstraße und zwei mobile Trakte ergänzt. Auf der anderen Straßenseite befinden sich zusätzlich die Turnhalle und ein Teil des Schulhortes mit einem großen Außengelände. Der weiträumige Schulhof verfügt über eine Laufbahn, eine Sprunggrube, eine Rasenfläche, einen Sportplatz, eine Kletterburg, Kletterstangen, einen Schulgarten, ein grünes Klassenzimmer und ein Ruheeck.</p>
Sozialraum Schule	<p><u>Kooperationen:</u> Stadtteilzentrum Steglitz Cirkus Mondeo Polizei, Jugendamt, Schulpsychologie</p>

	<p>Peter-Frankenfeld-Schule Bröndby-Oberschule Kitas im Sozialraum - insbesondere Projekt mit Kita Grashüpferchen Soziale Dienste der Justiz Käseglocke LSB & Grundschule – Berlin hat Talent Stiftung Bildung und Sport Musikus e.V. Musikschule Steglitz-Zehlendorf</p> <p><u>Netzwerke:</u> Bündnis für Bildung (Mercator GS & Sachsenwald GS) Partnerschulen/Sozialraumorientierte Schulsozialarbeit (Ludwig- Bechstein GS & Peter-Frankenfeld-Schule)</p> <p><u>AGs:</u> Schafe/Umwelt Leseratten Englisch EFöB Sport STS (Singen-Tanzen-Spielen) Roberta Kochen auf Französisch EFöB Fußball Flöten Hockey Volleyball Fußball Haus der kleinen Forscher</p>
--	--

2.1 Über uns

Der Name „Alt-Lankwitzer Grundschule“ stellt einen historischen Bezug zur ältesten Schule in Lankwitz dar, aus der die gegenwärtige Schule hervorgegangen ist.

Das erste bekannte Schulhaus in Lankwitz, ein kleiner Fachwerkbau nahe der Dorfkirche auf dem Anger, wurde im Jahr 1778 gebaut. Es diente bis 1877 als Schulgebäude und ein Lehrer betreute die Kinder, zum Schluss 70 Schüler/innen. Nach dem Krieg 1870/71 setzte in Lankwitz auf Grund lebhafter Bodenspekulationen eine umfangreiche Bautätigkeit ein, wodurch die Einwohnerzahl rasch stieg. Die Schulkinder waren in dem kleinen Fachwerkhaus nicht mehr unterzubringen und so wurde 1877 ein neues Schulhaus, ein gelbes Backsteingebäude, auf dem Schulstraßengelände gebaut. Bis zum Jahr 1900 wuchs die

Schülerzahl rapide und ein neues, für damalige Zeiten modernes Schulgebäude entstand: das heutige Hauptgebäude der Alt-Lankwitzer Grundschule.

2.2 Leitbild

Es ist normal, verschieden zu sein.

Zu unserer Schule gehören Menschen mit verschiedenen Stärken und Schwächen, mit den unterschiedlichsten Begabungen und Beeinträchtigungen. Sie kommen aus vielen verschiedenen Nationen und sprechen mehrere Sprachen.

Unser Ziel ist es, von den Stärken der anderen zu lernen und uns mit Respekt und Achtung zu begegnen. Das gemeinsame Schulleben der Alt-Lankwitzer Grundschule ist geprägt von Schulfesten, Sportveranstaltungen, Projekten, Reisen, Konzerten, Theater- und Zirkusvorführungen und unserer regelmäßig stattfindenden Schulversammlung.

- Schwerpunkt unserer Schule ist die Inklusion; jedes Kind soll in seiner Eigenständigkeit wahrgenommen und akzeptiert werden und seiner individuellen Lebenslage entsprechend in seinem Lernen unterstützt werden.
- Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern wirken engagiert an der Gestaltung des Schullebens mit und streben ein gepflegtes, strukturiertes und anregendes Lernumfeld an.
- Alle Kinder sollen grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Haltungen und Einsichten erwerben, die sie für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben benötigen.
- Unsere Schule soll ein Ort sein, der Neugier und Lust am Lernen weckt bzw. erhält und die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft aller Kinder fördert.
- Die Persönlichkeit, das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit jedes Kindes sollen an unserer Schule gestärkt und seine Kompromissbereitschaft und Kritikfähigkeit gefördert werden.
- Ein gutes Sozialverhalten ist uns wichtig. Alle am Schulleben Beteiligten sollen sich tolerant, respektvoll und friedlich gegenüber ihren Mitmenschen und der Umwelt verhalten und gemeinsam entwickelte Regeln und Rituale beachten.

3. Entwicklungsschwerpunkte

Die bisherigen Schwerpunkte Methodenvielfalt, Regeln und Rituale, Schulanfangsphase und Integration werden weiterentwickelt und ergänzt:

- Als Modellschule für Inklusion verankern wir inklusive Strukturen in die Unterrichts- und Erziehungsarbeit.
- Wir entwickeln Alternativen im Sozialraum Schule zur fehlenden Schulstation.
- Wir verändern den Erlebnisraum der Kinder.

3.1 Unterrichtsentwicklung

3.1.1 Inklusion

Mit der Teilnahme am landesweiten Schulversuch zur Integration geistig behinderter Kinder begann im Schuljahr 1990/91 die Integrationsarbeit an unserer Schule. Kontinuierlich wurden in den folgenden Jahren jedoch auch Schüler/innen mit anderen Förderschwerpunkten aufgenommen, sodass seit dem Schuljahr 1995/96 in allen Klassen Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf gemeinsam unterrichtet werden.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Alt-Lankwitzer Grundschule Modellschule für Inklusion. Kinder mit dem Förderbedarf „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „Sprache“ erhalten kein sonderpädagogisches Feststellungsverfahren. Mit Hilfe der Vernetzung und engen Zusammenarbeit von sozialen Diensten und dem Beratungszentrum, Fortbildungsveranstaltungen für das gesamte Kollegium sowie der Entwicklung und Durchführung von Förder-, Unterrichts- und Bewertungskonzepten wird unter den gegebenen Bedingungen das Schulleben inklusiv gestaltet. Einige weiterführende Schulen setzen die inklusive Arbeit fort, sodass ein möglichst reibungsloser Übergang in die Oberschule gewährleistet ist.

3.1.2 Saph – JüL/JabL

Seit dem Schuljahr 2014/15 bieten wir an unserer Schule beide Formen der Unterrichtsorganisation, also sowohl JüL als auch JabL an. Wir wollen damit den unterschiedlichen Wünschen aus der Elternschaft entgegenkommen sowie für die Lehrkräfte, die im Unterrichtsprozess eingebunden sind, bestmögliche Voraussetzungen schaffen, um ihre pädagogischen Vorstellungen zum Wohle der Kinder verwirklichen zu können.

Um dieses Vorhaben umsetzen zu können, wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrkräften, die in diesen Klassenstufen unterrichten, mit dem Erstellen eines Konzepts beauftragt. Dieses wurde anschließend in allen schulischen Gremien diskutiert und dort in der Folge über dessen Annahme abgestimmt.

Das erarbeitete Konzept JüL/JabL ist dem Schulprogramm im Anhang beigefügt.

In ihm sind alle organisatorischen Veränderungen, die dieses Vorhaben bedingt sowie methodische und didaktische Überlegungen, beschrieben.

3.1.3 Soziales Lernen

Bereits im Leitspruch unserer Schule „Es ist normal verschieden zu sein“ wird der hohe Stellenwert erkennbar, den wir dem respektvollen Umgang untereinander beimessen.

Um dies weiter zu fördern, wurden verschiedene Maßnahmen als verbindlich eingeführt. In jeder Klasse findet der wöchentliche Klassenrat statt. In regelmäßigen Abständen wird die Schulversammlung einberufen. Dieses Forum bietet einerseits den Klassen die Möglichkeit, über Unterrichtsinhalte zu berichten und diese vorzustellen. Andererseits kann hier über Themen, die das gesamte Schulleben betreffen, informiert werden. Alle am Schulleben Beteiligten nehmen an den Schulversammlungen teil. Sie werden stets von den Klassensprecherversammlungen vorbereitet.

In den Klassenstufen 4 bis 6 werden Konfliktlotsen ausgebildet, die in den großen Pausen versuchen, Streit vorzubeugen, zu schlichten und konstruktive Lösungen für Konflikte zu finden.

Für die Schüler/innen der 5. Klassenstufe findet die „fairplayer“ Ausbildung statt. Dieses Training richtet sich gegen Mobbing und Gewalt und steht für mehr Zivilcourage.

Im Schuljahr 2013/14 hat sich das Kollegium dafür entschieden, mit dem Konzept der Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik nach Mary Wood („ETEP“) an unserer Schule zu beginnen. Dies beinhaltet die Ausbildung als pädagogische Fachkräfte in „ETEP“ sowie weitere Fortbildungen für das gesamte Kollegium u.a. im Rahmen eines Studientages. Drei ausgebildete Kollegn und Kolleginnen erarbeiten derzeit ein Konzept, um „ETEP“ an unserer Schule zu implementieren.

Die flexible Schulsozialarbeit des Bezirks ermöglicht es uns, bei besonders komplexen Fällen, Unterstützung von Schulsozialarbeiter/innen zu erhalten.

Jedes Jahr findet in allen Klassen ein drei Unterrichtstage umfassendes Projekt zum Thema „Respekt“ statt. Hier soll in Zukunft auch das Thema „Rassismus“ in die inhaltliche Arbeit aufgenommen werden. Wir streben an, das Konzept „Schule ohne Rassismus/ Schule mit Courage“ fest zu verankern.

3.1.4 Pädagogische Schulentwicklung

Die Heterogenität unserer Schülerschaft bereichert unseren Schulalltag, stellt aber auch eine besondere Herausforderung an die pädagogische Kompetenz dar.

Die Perspektive der Anerkennung der einzelnen Person mit ihren individuellen Lernprofilen erfordert eine verstärkte Auseinandersetzung mit verschiedenen Unterrichtsformen. Jede Lehrkraft entscheidet im Rahmen der pädagogischen Freiheit, welche Unterrichtsform und welches Konzept sie vertreten kann und möchte, wobei grundsätzlich die Orientierung an den Bedürfnissen der Schülerschaft erfolgt. Ein Austausch über die Art der Lernangebote

und eine zunehmende Angleichung erfolgt in den regelmäßig stattfindenden Jahrgangsteamsitzungen.

Die Fachkonferenzen entwickeln fortlaufend Umsetzungsmöglichkeiten der aktuellen Rahmenpläne in Form von schulinternen Curricula, die unsere Standortbesonderheiten und schulischen Bedingungen berücksichtigen.

Ebenfalls in den Fachkonferenzen wurden die Grundsätze zur Leistungsbeurteilung erarbeitet. Die Kriterien der Leistungsbeurteilung müssen für Schüler- und Elternschaft transparent, sowie je Fach und Klassenstufe einheitlich sein. Berücksichtigt werden schriftliche, mündliche sowie alternative Formen (z. B. Präsentationen, Portfolios) der Leistung. Zur Gewährung dieser Vorgaben wurden Skalen für die Zensurenberechnung entwickelt (s. Anhang). Um individuelle Leistungsentwicklungen noch sichtbarer zu machen, sollen sie zunehmend durch prozessorientierte Formen ergänzt werden.

Seit 2003 nimmt die Schule an dem Modellprojekt „Pädagogische Schulentwicklung“ basierend auf dem Konzept von Dr. H. Klippert teil. Das Programm zielt auf eine Umgestaltung des Unterrichts, bei der das eigenverantwortliche Lernen der Schülerschaft stärker in den Mittelpunkt rückt. Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz soll dazu beitragen, Lernen als lebenslangen Prozess zu verstehen.

Methodentraining:

Einüben elementarer Lern- und Arbeitstechniken

- Methoden der Informationsbeschaffung
- Informationen zusammenfassen und Fragestellungen entwickeln
- Methoden der Informationsverarbeitung
- Methoden der Arbeits-, Zeit- und Lernplanung

Kommunikationstraining:

Trainieren grundlegender Argumentations- und Kommunikationstechniken

- Übungen zur Förderung des freien Sprechens
- Gesprächsführung
- Überzeugend Argumentieren und Vortragen
- Kommunikations- und Interaktionsspiele
- Entwicklung einer Feedback-Kultur

Teamentwicklung

Systematische Kultivierung von Teamfähigkeit

- Motivation für Gruppenarbeit
- Reflexion von Gruppenprozessen
- Anbahnung und Entwicklung von Regeln
- Erprobung der Grundformen des Gruppenunterrichts

Damit diese Form des Lehrens und Lernens erfolgreich umgesetzt werden kann, findet für alle Klassen jährlich ein dreitägiges Sockeltraining statt. Als Basis-Kurs stellen die Sockeltrainings die Initialzündung für die Förderung der Lernkompetenz der Kinder dar, die nachfolgend im Unterricht immer wieder genutzt und gepflegt werden soll.

Einen weiteren Baustein bilden Dokumentationen in Form von Lerntagebüchern über den Schulplaner bis hin zu Logbüchern, durch die die Qualität der Selbsteinschätzung der Kinder und die zunehmende Konkretisierung der eigenen Zielsetzungen stetig verbessert werden.

3.1.5 Einsatz neuer Medien

Zur Steigerung der Medienkompetenz wird bei uns in jeder Klasse PC-Unterricht durchgeführt. Den Kindern stehen Online-Portale für Deutsch und Mathematik zur Verfügung sowie etliche Programme für weitere Fächer innerhalb des Schülernetzes. Dies wird durch unseren PC-Raum mit 16 Arbeitsplätzen, 2 Arbeitsplätzen in jeder Klasse und aktuell 4 Smartboards (eine Erhöhung dieser Zahl ist angestrebt) ermöglicht.

3.1.6 Forschen und Entdecken

Roberta-Projekt

Die Alt-Lankwitzer Grundschule ist Modellschule im Rahmen des bundesweiten Projekts „Roboter“. Dieses Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, speziell bei Mädchen das Interesse für Naturwissenschaften und Technik zu wecken bzw. deren Verständnis für technische Systeme zu fördern. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, wird die Faszination für Roboter genutzt.

Lego-Projekt

Das Lego-Projekt beinhaltet das Bauen von Sehenswürdigkeiten aus der „Lego Architektur-Serie“. Verbunden mit dem Erstellen von Flyern wird von den Schüler/innen der 6. Klassen eine „World-Sightseeing-Tour“ ausgearbeitet.

„TuWaS“

Seit dem Schuljahr 2012/13 sind wir als „TuWaS“-Schule ausgezeichnet worden (Technik und Naturwissenschaften an Schulen). Im Rahmen dieses Projekts der FU-Berlin nehmen unsere Kinder am forschenden Lernen teil.

„Haus der kleinen Forscher“

Beim Projekt „Haus der kleinen Forscher“ steht das Experimentieren mit Alltagsmaterialien im Mittelpunkt.

Für die Durchführung dieser und weiterer Projekte erhielten wir im Oktober 2015 die Auszeichnung als „MINT-freundliche Schule“.

3.1.7 Schwerpunktbildung

Die zentrale Aufgabe der inklusiven Beschulung ist die Weiterentwicklung der Sozialkompetenzen.

Die Schwerpunkte in den Bereichen Medien und Fremdsprachen bleiben wichtige Bausteine in der Unterrichtsentwicklung.

3.2 Personalentwicklung

3.2.1 Vernetzung

Unter dem Motto „Wir knüpfen aneinander an – Ressourcen mobilisieren durch Kooperation und Netzwerke“ (vgl. ISI - Inklusive Schule in Steglitz-Zehlendorf 2014) haben wir uns zum Ziel gesetzt, uns in der Schule, im Sozialraum und auf Bezirksebene zu vernetzen.

3.2.2 ISI- Inklusive Schule in Steglitz-Zehlendorf

Seit dem Schuljahr 2010/11 nehmen 6 Grundschulen am Schulversuch „Inklusiver Unterricht und inklusive Erziehung“ teil. 2012 entstand ein Netzwerk zur Unterstützung der inklusiven Pädagogik und Erziehung, zu dem Schule, Gesundheit, Polizei, Jugend, Interessenvertretung, Stiftungen und Verbände gehören. Im Herbst 2013 wurde das Beratungs- und Unterstützungszentrum (BUZ) gegründet, um die Lehrkräfte beim Aufbau inklusiver Strukturen zu begleiten. Ab dem Schuljahr 2015/16 wurde das BUZ um die Schulpsychologie erweitert und nennt sich SIBUZ (Schulpsychologisches und inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum).

3.2.3 Fortbildung

Fortbildungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätsentwicklung. „Die Lehrkräfte sind verpflichtet, sich regelmäßig insbesondere in der unterrichtsfreien Zeit fortzubilden. Gegenstand der Fortbildung sind auch die für die Selbstgestaltung und Eigenverantwortung der Schule erforderlichen Kompetenzen. Die schulinterne Fortbildung hat dabei Vorrang.“ (§67,6, Schulgesetz)

Um dies zu gewährleisten, führen wir eine systematische Fortbildungsplanung durch (siehe Konzept).

3.3 Organisationsentwicklung

Die organisierten Lehr- und Lernprozesse einer Schule entfalten ihre Wirksamkeit ganz wesentlich im Zusammenhang mit einer Öffnung der Schule zum gesellschaftlichen Umfeld. Wie es gelingt, das kommunale und regionale Umfeld sowie weitere gesellschaftliche Kooperationspartner einzubeziehen, prägt die Qualitätsentwicklung (vgl. Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin 2007).

Unsere Schule hat sich einerseits im Sozialraum vernetzt („Verbund Lankwitz“, „Bündnis für Bildung“) und andererseits Kooperationsvereinbarungen mit Vereinen, Kitas und der Jugendfreizeiteinrichtung „Käseglocke“ getroffen. Die Zusammenarbeit mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen (Kitas im Umfeld, Beethoven-Gymnasium, Brøndby-Oberschule) wird gefördert.

Zur besseren Kommunikation mit den Kolleginnen nutzen wir das Onlinebüro „Only Office“.

Auf unserer neu aufgebauten Homepage können sich die Eltern gegebenenfalls über den aktuellen Ausfallplan informieren.

Zur Vernetzung und Digitalisierung unserer schulinternen Daten erwarten wir die Fortbildungen für die Datenbank „LUSD“.

4. Gestaltung des Schullebens

Um erfolgreich lernen zu können ist es wichtig, sich an seiner Schule wohlfühlen, sich ihr zugehörig zu fühlen und den Lebensraum Schule als den eigenen Lebensraum anzunehmen.

Eine Spielausleihe auf dem Pausenhof, betrieben von jeweils einer Klasse sowie Angebote für aktive Pausen, ermöglicht den Kindern einen gesunden Ausgleich zum Unterricht.

Sportveranstaltungen, wie Bundesjugendspiele und Wettkämpfe aus den verschiedenen sportlichen Lernfeldern sowie regelmäßig stattfindende Schulfeste und unsere Ski- und Sprachreisen nach Österreich und Frankreich fördern die Gemeinschaft der Kinder untereinander und tragen zur Identifizierung mit der eigenen Schule bei.

Die gesetzliche VHG Betreuung ist von 7.30 bis 13.30 Uhr gewährleistet. Außerhalb dieser Zeit kann auf Antrag ein kostenpflichtiges Hortmodul gebucht werden.

Erzieher/innen und Lehrkräfte bilden feste Teams, in denen am Vormittag gearbeitet wird. Die Erzieher/innen unterstützen dabei die Kinder beim Lernen und die Lehrkräfte in ihrer Unterrichtsarbeit sowie bei Projekten und Ausflügen.

Die VHG und die EFöB wurden an unserer Schule zusammengelegt, um den Kindern zu ermöglichen auch den Nachmittag in ihren Peergroups zu verbringen.

Am Nachmittag stehen den Kindern verschiedene AGs zur Verfügung, dies wird durch Lehrkräfte, EFöB und Kooperationen ermöglicht.

Der Förderverein beteiligt sich am Schulleben durch Aktivitäten und finanzielle Unterstützung.

Unsere Schule hat an verschiedenen Projekten und Wettbewerben teilgenommen und erhielt dafür mehrere Auszeichnungen. („Ich kann Was“, „TuWas“, „Berliner Klimaschule 2014“, „Umweltschule für Einsteiger 2015“, „MINT-freundliche Schule“ 2015)

5. Zeit – Maßnahmen - Planung



Unterrichtsentwicklung

Vorhaben	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation	Verantwortung	Zeitplanung
Inklusion	Erstellung einer Förderdiagnostik individuelle Potentialentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feststellung des Förderbedarfs unter Einbeziehung der Sonderpädagogik, Schulpsychologie, Gesundheitsamt und SIBUZ ▪ Durchführung und Auswertung von Lernstandserhebungen und Testverfahren ▪ temporäre Lerngruppen ▪ Kleingruppen ▪ Einzelförderung ▪ klassenübergreifende Lerngruppen ▪ Unterstützung im Klassenverband ▪ flexible Schulsozialarbeit ▪ Gesundheitsamt ▪ Kooperationsprechstunde 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderpläne ▪ Klassenübersicht der Förderbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumentation der Ergebnisse ▪ Auswertungsgespräche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/innen/ Fachlehrer/innen/ Sonderpädagog(inn)en/ Integrations- erzieher/innen ▪ Multiplikatoren für Inklusion ▪ Beratungslehrer/innen aus dem SIBUZ 	<p>fortlaufend</p> <p>2x jährlich im Schuljahr 2012/13</p> <p>ab Schuljahr 2013/14 fortlaufend</p>
Vorhaben	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation	Verantwortung	Zeitplanung

Saph – JüL/JabL	Vielfalt von Unterrichtsformen	Entwicklung eines Konzepts zum wahlweisen Angebot JüL/JabL	Anpassung der Rahmenbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raumkonzept ▪ Zusammensetzung der Teams ▪ Zusammenarbeit im Team ▪ Organisation Verweilen und Aufrücken ▪ Rhythmisierung Elterninformation ▪ Zusammenarbeit mit Kitas ▪ Informationsabende ▪ Tag der offenen Tür ▪ Homepage → siehe Konzept!	Dokumentation und Auswertung der Anmeldezahlen im Hinblick auf Elternwünsche	Schulleitung/ Sekretärin/ Steuergruppe/ Kollegen und Kolleginnen des 1.-3. Jahrgangs	fortlaufend
Vorhaben	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation	Verantwortung	Zeitplanung

Soziales Lernen	Steigerung der Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung von Kursen ▪ Einrichtung TLG „em-soz.“ ▪ Teilnahme an Fortbildungskursen ▪ ETEP-Fortbildung ▪ Festschreibung in der Schuljahresplanung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flex-Team ▪ Kita-Projekt ▪ Ausbildung und Betreuung von Konfliktlotsen (Kooperation mit Beethoven Gymnasium) ▪ Ausbildung „fair-player“ ▪ Projekt ETEP ▪ Projekttag Respekt ▪ Schulversammlung ▪ Klassenrat 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ externe Evaluation ▪ Fotodokumentation und Berichte ▪ regelmäßige Besprechungen ▪ externe Evaluation ▪ Präsentation der Arbeitsergebnisse ▪ Umfrage ▪ Schülerprotokolle und Klassenbuch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtteilzentrum Steglitz ▪ Schulleiterin teilnehmende Lehrkräfte und Schüler/innen (Übersicht der Dienste ist ausgehängt) ▪ FU Berlin ▪ Schulleitung ▪ Klassenlehrer/innen ▪ Klassensprecher-versammlung ▪ Klassenlehrer/innen 	<p>fortlaufend</p> <p>geplant</p> <p>in Ausbildung 1x jährlich</p> <p>fortlaufend</p>
Vorhaben	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation	Verantwortung	Zeitplanung

Einsatz neuer Medien	Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung und Verwaltung der Schülerkonten ▪ Nutzung eines Intranets (passwortgeschützt) ▪ Smartboards (bisher durch das Projekt „Berlin wird kreidefrei“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit Antolin, Zahlenzorro, Bettermarks ▪ Internet-Seeperdchen 	Test	Schulleitung und Fachlehrer/innen	fortlaufend
„Pädagogische Schulentwicklung“	<ul style="list-style-type: none"> ▪Steigerung der Methodenkompetenz ▪Steigerung der Teamentwicklung ▪Steigerung der Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Festschreibung in der Schuljahresplanung ▪ Multiplikation der Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektstage ▪ Anwendung der Inhalte im Unterricht 	Vermerk im Klassenbuch	alle am Unterricht Beteiligten	fortlaufend
Forschen und Entdecken: Roberta-Projekt: Kinder erobern Roboter	<ul style="list-style-type: none"> ▪Interesse von Mädchen für Informatik wecken ▪Verständnis techn. Systeme fördern ▪Selbstvertrauen in techn. Fähigkeiten stärken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung eines Kurses für alle Mädchen der 5. Klassen ▪ Besuch eines Robotik-Workshops im Legoland ▪ Einrichtung einer AG für Ju/Mä der 5./6. Klassen ▪ Umgang mit Bauanleitungen und Roboterkästen (LEGO Mindstorms) ▪ Einführung in die Robotersteuerung und die Programmierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konstruktion eines LEGO-Roboters nach Bauanleitung ▪ Präsentation von Ergebnissen ▪ Legoland: Programmierung eines anderen Robotermodells/neue Programmiersprache 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fragebogenerhebung ▪ Dokumentation der Teilnehmerbefragung 	Lehrkräfte mit Roberta-Zertifizierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 9-wöchiger Kurs pro Klasse ▪ AG fortlaufend
Vorhaben	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation	Verantwortung	Zeitplanung

Forschen und Entdecken: Lego-Projekt „World-Sight-seeing-Tour“	Interesse für Technik wecken	Einrichtung eines Kurses für alle 6. Klassen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konstruktion von Sehenswürdigkeiten der "Lego Architektur Serie" ▪ Erstellen eines Flyers ▪ Präsentation der Ergebnisse 	Dokumentation der Teilnehmerbefragung	Schulleiterin	4 Doppelstunden pro Klasse
Forschen und Entdecken: TuWas-Projekt (Technik und Naturwissenschaften an Schulen)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interesse für Technik und Naturwissenschaften wecken ▪ untersuchendes Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung von Experimentierkästen 	Umgang mit den Experimentierkästen	Präsentation	Fachlehrer/innen für Sachunterricht und Naturwissenschaften	fortlaufend
Forschen und Entdecken: Projekt: Haus der kleinen Forscher	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interesse für Technik und Naturwissenschaften wecken ▪ Freies Forschen und Experimentieren 	Einrichtung einer AG für die Klassenstufen 1-3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Experimentieren mit Alltagsgegenständen - und Materialien ▪ verschiedene Wege des Versuchsaufbaus ▪ ältere Kinder experimentieren gemeinsam mit jüngeren Kindern ▪ Gespräche miteinander ▪ hohe Anmeldezahlen ▪ Präsentation der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumentation von Versuchsaufbau- und Durchführung ▪ Homepage ▪ Präsentation 	2 Erzieher/innen	fortlaufend
Vorhaben	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation	Verantwortung	Zeitplanung

Schwerpunkt- bildung in Klassen 5/6	<ul style="list-style-type: none"> ▪Steigerung der Sprachkompetenz in den Fremdsprachen ▪Steigerung der Medienkompetenz ▪Steigerung der Sozialkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Englisch/Französisch (1 Stunde) in Klasse 5 ▪ Schüleraustausch/ Frankreich ▪ Teilungsunterricht PC (1 Stunde) in Klasse 6 ▪ Soziales Lernen (1 Stunde) in Klassen 5/6 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrt nach Frankreich/ Empfangen französischer Gäste ▪ Erstellen einer PPP und eines Diagramms → siehe IT-Konzept ▪ fairplayer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenbuch ▪ Fotodokumentation für die Eltern ▪ Präsentation der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/inne n ▪ Fachlehrer/innen ▪ fairplayer-Teamer 	fortlaufend
---	--	--	--	--	---	-------------

Vorhaben	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation	Verantwortung	Zeitplanung
ISI- Inklusive Schule in Steglitz	Vernetzung der Modellschulen für Inklusion	Einrichtung „Steuerkreis Inklusion“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an internen Sitzungen ▪ Teilnahme an externen Sitzungen 	jährliche Erfahrungsberichte	Schulleitung/ Multiplikatorinnen für Inklusion	4x jährlich
Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zielorientierte Fortbildungsplanung ▪ Qualitätssteigerung in allen Themenfeldern der inklusiven Schule 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gezielte Auswahl von schulinternen und schulexternen Fortbildungsangeboten ▪ Anlegen eines Fortbildungsordners für Teilnahmebescheinigungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an den ausgewählten Fortbildungen ▪ Teilnahmebescheinigungen werden abgeheftet. 	Auswertung der Teilnahmebescheinigungen	Schulleitung/ Fachkonferenzen	jährlich fortlaufend

Vorhaben	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation	Verantwortung	Zeitplanung
Gestaltung des Schullebens	Schule als Lebensraum erfahren Verbesserung der schulischen Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenlegung VHG + EFöB ▪ Spielausleihe+aktive Pause ▪ Sportveranstaltungen ▪ Förderverein ▪ Schulfeste ▪ Teilnahme an Wettbewerben ▪ Kooperationen ▪ AG´s ▪ Aktionstag„saubere Schule“ ▪ Vernetzung im Sozialraum/Schülerclub ▪ kostenloser Schulplaner durch Sponsoren ▪ „Only Office“ ▪ Homepage 	Annahme der Angebote Auszeichnungen: „Ich kann Was“, „TuWas“, „Berliner Klimaschule 2014“, „Umweltschule für Einsteiger 2015“, „MINT-freundliche Schule 2015“ vernetzte Kommunikation	Darstellung der Ergebnisse	alle am Schulleben Beteiligten	fortlaufend
Gestaltung des Lernraumes	Verbesserung der Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum- und Geländeausstattung ▪ Schulhofgestaltung ▪ Sponsoring durch Externe ▪ künstlerische Gestaltung des Schulhauses ▪ „FEIN“-Projekt 	Ruheck Renovierungen Spiel- und Sportgeräte Wandmalereien Begrünung des Geländes	Darstellung der Ergebnisse	Schulleitung Förderverein	fortlaufend

		<ul style="list-style-type: none">▪ Unterstützung oder Organisation der Schulveranstaltungen				
--	--	--	--	--	--	--

6. Anhang

Schulinternes Curriculum

Bewertungskriterien

Geschäftsverteilungsplan

Evaluationsberichte

Bericht der Schulinspektion

VERA-Ergebnisse

Konzepte (JüL/JabL, Vertretung, Fortbildungen, Medien, Fördern)

Flyer des Fördervereins

AG-Plan